

6.

Schwarzer Eiter.

Von Prof. C. J. Eberth in Zürich.

Wie ich gezeigt habe, leidet ein grosser Theil der Winterfrösche an Melanämie. Erregt man bei solchen Thieren eine Entzündung der Cornea durch Entfernung des Epithels, so beobachtet man nach einiger Zeit in dem Hornhautgewebe neben den farblosen amöboiden Zellen eine nicht unbeträchtliche Zahl solcher, die mit schwarzem, feinkörnigem Pigment dicht erfüllt sind und gleich lebhaft wie jene sich bewegen. Für die Cornea selbst ist die Herkunft dieser Körper nicht sicher festzustellen, da außer der Emigration derselben aus den Blutgefäßen noch die Abkunft von Pigmentzellen der Conjunctiva oder die Verschleppung des Farbstoffs dieser durch farblose amöboide Zellen, welche im Vorbeipassiren jenen aufgenommen, und endlich eine Neubildung von Pigment in den contractilen und eingewanderten Zellen der Cornea, denkbar ist. Aber schon die Beobachtung, dass die schwarzen Elemente nicht bei allen Fröschen sich finden, zeigt darauf hin, dass auch die Bedingungen ihrer Bildung nicht bei allen Thieren vorhanden sind. Und in der That überzeugt man sich durch Untersuchung des Blutes, des Inhalts der Lebergefäße und der Milz von dem Bestehen einer sehr ausgesprochenen Melanämie als Ursache des schwarzen Eiters. Macht man den Entzündungsversuch am Mesenterium, so überzeugt man sich, dass melanämische Frösche einen Eiter produciren, dessen Elemente oft in ziemlicher Zahl schwarz gefärbt sind und als melanös entartete farblose Blutzellen mit anderen nicht gefärbten aus den Gefässen stammen.

7.

Krebsmetastasen des Corpus cavernosum penis.

Von Prof. C. J. Eberth in Zürich.

Bei einem 40 Jahre alten Mann, welcher wegen Hämorrhoiden meinen Collegen Rose consultirt hatte, zeigte sich ein ziemlich hoch gelegenes Carcinoma recti. Dasselbe wurde mit dem Messer entfernt. Einige Tage später starb der Träger der Neubildung in Folge einer ausgedehnten Eiterung des Zellgewebes in der Umgebung des Rectums, die sich von der Stelle der Neubildung nach unten und oben bis gegen das Nierenbecken ausgebreitet hatte. Daneben fand sich beträchtliche Verfettung des Herzens, in der Leber ein haselnussgrosser Cancroidknoten, ein ebensogrosser nahe der Primärgeschwulst in der Wand des Rectum und ein über kirschkerngrosser im Corpus cavernosum penis gegen den Bulbus hin. Sämtliche Neubildungen sind auffallend trocken, bröcklig, von weisslicher Farbe und bestehen wie der Primärtumor aus den Elementen des Cylindercarcinoids.

Die Neubildung im Corpus cavernosum, welche, wie mehrere nach verschiedenen Richtungen geführte Schnitte zeigten, nirgends mit den die cavernösen Körper umgebenden Theilen in Verbindung war, bestand aus einem an glatten Muskeln reichen Gerüste — den Balken des Corpus cavernosum — die mit einer Lage wohlerhaltener grosser Cylinderzellen bekleidet und häufig von kleinen Rundzellen durchsetzt waren. Ballen von Cylinderzellen füllten die durch den Ueberzug von Cylinderzellen verkleinerten cavernösen Räume aus, so dass man eigentlich von einer vollständigen Thrombose durch Cancroidmasse reden kann.

Gegen das Corpus cavernosum ist die Neubildung durch eine zarte Bindegewebekapsel abgeschlossen. Ob dieser Abschluss ein vollständiger, will ich nicht mit voller Sicherheit behaupten.

Die Gefässe des Rectums, der Blase und des Penis sind frei von Krebsmasse.

8.

Zur Lehre von den Myxomen der Eihäute des Menschen.

Von Konstantin Winogradow, Stud. med. aus St. Petersburg.

(Aus dem histologischen Kabinett der Geburtshülflichen Klinik der Medico-chirurgischen Akademie.)

In der Geburtshülflichen Klinik hatte ich Gelegenheit, unter der Leitung des Herrn Dr. Slavjanski eine Geschwulst der ausgetragenen Eihäute zu untersuchen, welche in wissenschaftlicher Hinsicht manches Bemerkenswerthe bietet. — In der Literatur sind nicht wenige Fälle von Myxomen der Eihäute bekannt, die sich in den Chorionzotten entwickeln und den Namen Traubenchole tragen; so viel mir bekannt ist, findet sich aber nur ein einziger Fall von Myxom beschrieben, welches sich nicht in dem zottigen Theil des Chorions entwickelt hatte (Eberth, dieses Archiv Bd. XXXIX. 1867. Breslau, Wiener medic. Presse 1867.) und dabei diffus verbreitet war, so dass es die ganzen Eihäute einnahm. Unser Fall zeigte Myxom in dem entsprechenden Theile, nur trat es hier als eine circumscripte Geschwulst auf. Das Präparat stammte von einer Bäuerin, die, 22 Jahre alt, in die hiesige Klinik am 9. Januar 1870 aufgenommen wurde. Dieselbe war zum zweiten Mal schwanger, nachdem die vorige Niederkunft vollkommen normal vor sich gegangen war. Sie war immer regelmässig menstruiert, und nie weder von einer constitutionellen Krankheit, noch von einer Genitalienerkrankung betroffen worden. Der Muttermünd war auf 3 Querfinger eröffnet; die Lage des Kindes die dritte Busch-sche Schädellage; die Blase schwach gespannt und ragte nur wenig in die Scheide. Nach $1\frac{1}{2}$ Stunden zeigte sich die Blase zwischen den grossen Labien, wo sie mit einer Scheere aufgeschnitten wurde, nach 20 Minuten wurde das Kind ganz normal geboren, und nach weiteren 5 Minuten die Placenta nach Crede's Verfahren entfernt. Der ganze Geburtsact dauerte 9 Stunden 40 Minuten. Das neugeborne Kind wog $6\frac{3}{4}$ Pfd., hatte eine Länge von $17\frac{1}{2}$ Zoll, war vollkommen entwickelt und an-